

# Freundesbrief

Januar 2011



CVJM-Kreisverband  
Rhein-Lahn

## Liebe Freunde des Kreisverbandes!

Gott beschenkt - und Gott bewahrt.  
Diese fünf Worte sollen heute das reflektieren, was uns im letzten Jahr stark bewegt hat.

Es war ein **Geschenk**, dass sich fünf Baumpaten und auch noch viele andere Freunde auf den Weg zur Lindenmühle machten, um dort die



notwendigen Nachpflanzungen vorzunehmen. Es war ein schöner Tag auf der Mühle und für die Mühle. Und das Wort. „...der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen..“ war mehrmals zu hören. Den Bäumen geht es Dank Wims und Danielas Bewässerung im heißen Sommer heute immer noch gut. Vielen Dank dafür.

Notwendig geworden war diese Nachpflanzaktion, weil wir im Zuge des Neubaus unserer in die Jahre gekommenen 40 Jahre alten Küche einen Baum fällen mussten. Und dieser Neubau ist ebenfalls ein großes Geschenk, welches wir von der

Paulinenstiftung in Wiesbaden erhalten haben. Auch nach Wiesbaden geht unser Dank. Darüberhinaus hat sich der Kreisverband auch Kredite für die über den beachtlichen Zuschuss hinaus gehenden Investitionskosten aufgeladen.

### **Gott bewahrt!**

Dies durfte Familie Zaan in besonderer Weise am 29. November erleben. Ein Brand brach im Vorzimmer des Kaminzimmers aus und wurde durch



die Rauchmelder erkannt. Daniela konnte sich mit den Kindern in Sicherheit bringen und auch noch mit dem Löschen beginnen, bis die Feuerwehr kam (siehe Rückseite).

Diese stellte dann fest, dass es durch die Befuerung des Kamins zwei Tage vorher zu einem unbemerkten Schwelbrand des hinter dem Kamin liegenden Balken und den Bodenbrettern des Vorzimmer kam, der dann am Montag zum Brand ausge-

brochen ist. Vielen Dank an Gott, der die Mühle und Familie Zaan bewahrt hat.

Weil unsere letzte Reinigungskraft Frau Schöttner wegen ihrer Schwangerschaft nicht mehr arbeiten kann, hat Frau Marina Schneider aus Katzenelnbogen die Arbeit übernommen und wird sich in der nächsten Mühlenpost vorstellen.

Wir sagen euch danke für Euer Mittragen, Mitbeten und Eure Spenden.

*Reiner Brückner*

Kreispräses Reiner Brückner,  
Schulstr. 1 56348 Bornich

### Spendenkonten:

Volksbank Rhein-Lahn eG, Nastätten  
BLZ 570 928 00, Kto-Nr. 210 494 308  
IBAN: DE08 57092800 0210494308  
Swift-BIC: GENODE51DIE  
Nassauische Sparkasse, Bad Ems  
BLZ 510 500 15, Kto-Nr. 552 218 620  
IBAN: DE34 51050015 0552218620  
Swift-BIC: NASSD

# Ein besonderer Tag auf der Lindenmühle

Am Montag, dem 29.11.2010, einem wunderbaren Wintertag, konnten Noach, Joey, Luke Henry und ihre Mama gar nicht anders, als sich gegen 15.00 Uhr warm einzupacken, um an diesem Bilderbuchtag eine kleine Schneewanderrung zu machen.

Wim war seit den frühen Morgenstunden auf dem Weg nach Hamburg, um dort mit einem Freund bei einer Sportveranstaltung Musik zu machen. Ich war nicht so mutig und hatte eine Verabredung ins 11km entfernte Obernhof kurzfristig abgesagt, weil mir die Straßenverhältnisse einfach zu unsicher waren. Deshalb tobten Noach und Joey also in den Schneemassen im Innenhof um sich die Zeit zu vertreiben, bis Mama und Luke Henry endlich auch startklar waren.

Der laute Signalton eines Feuermelders störte unsere Pläne. Ein Blick auf die Funkstation zeigte mir wo ich nachschauen sollte – im Vorkaminzimmer, dem sogenannten Wohnzimmer. Praktisch, das lag ja sowieso auf dem Weg nach unten. Mit Luke Henry auf dem Arm machte ich mich auf den Weg. Sobald ich die Tür geöffnet hatte, verflog meine Leichtigkeit und eine leichte Panik machte sich breit. Das „Wohnzimmer“ war vollständig von dickem rußigem Rauch beschlagen. Nachdem ich Luke Henry im Hof bei seinen Brüdern abgesetzt und von oben das Telefon geholt hatte, machte ich mich auf die Suche nach Ursache. Zu meiner Überraschung war die Luft im eigentlichen Kaminzimmer klar wie immer und der Kamin selbst leer und kalt. Auf dem Weg zurück sah ich eine

kleine Stichflamme an der Fußleiste im „Wohnzimmer“ an der Wand direkt hinter dem Kamin. Diese ließ sich nicht löschen. Deshalb wählte ich die Nummer der Feuerwehr, beschrieb die Situation und ca. 10 Minuten später rückte eine kleine Einheit an. Da unser Zufahrtsweg doch ziemlich vereist war, kamen nur eine Feuerwehr, die Polizei und ein DRK-Wagen bis zur Hofeinfahrt. Die anderen 3 Fahrzeuge standen die nächsten 2,5 Stunden mit Blaulicht oben am Parkplatz...

Diese 2,5 Stunden vergingen für mich wie im Nebel. Die Feuerwehr arbeitete sehr schnell und doch sorgsam und überlegt. Die Stichflamme wurde gelöscht, die Wand darüber aufgehackt, bis die Brandursache zum Vorschein kam: Ein schwelender tragender Balken hinter dem Kamin, dessen Entzündungstemperatur sich über die Jahrzehnte von 200°C auf 85°C verringert hatte. Am Samstag war der Kamin das letzte Mal genutzt worden. Bis zum Montag schwelte der Balken für alle unsichtbar hinter der Wand. Erst dann wurde das Ganze „öffentlich“. Der Balken wurde also soweit wie notwendig freigelegt und dann herausgesägt. Ganz spielerisch bezogen sie unsere drei begeisterten Jungs mit ein. Die Polizei nahm Daten auf, schrieb erste Protokolle. Und ich telefonierte viel. Zuerst mit Reinhard Römer und Reiner Brückner. Danach (und auch noch in den nächsten Tagen) klingelte das Telefon unzählige Male. Besorgte Nachbarn, befreundete Familien, Spaziergänger, Neugierige, Mitglieder aus unserer Gemeinde, den wildesten Gerüchten auf den Grund Gehende...

Gegen 18.00 Uhr war der Einsatz beendet, wir wieder in unserer Wohnung. Für Noach, Joey und Luke Henry

war es ein toller Tag, der für sie wie immer mit Abendessen, Gute-Nacht-Geschichte und Gebet gegen 19.00 Uhr endete.

Und dann war es plötzlich sehr still im Haus. Ich kochte mir einen Kaffee, setzte mich auf die Couch und erlebte die letzten Stunden noch einmal. Doch diesmal aus einem anderen Blickwinkel – ich erkannte **das Handeln Gottes!**

**Der Warnton des Feuermelders: Ich danke Gott für die Feuermelder und dass wir so nah waren, dass ich den Warnton hören konnte.**

**Das Arbeiten der Einsatzkräfte: Ich danke Gott für einen souveränen Einsatz mit freundlichen Menschen, die z.T. schon die Räume und Gegebenheiten der Lindenmühle kannten.**

**Das richtige „Timing Gottes“: Ich danke Gott, dass aus dem schwelenden Feuer noch kein offener Brand geworden war. Feuerwehr und Schornsteinfeger sind sich einig, dass 1,5-3 Stunden später der gesamte Ostflügel in Flammen gestanden und nicht mehr zu retten gewesen wäre**

**Der Brandgeruch in unserer Wohnung: Ich sitze auf unserer Couch, genau über dem Brandherd, und danke Gott von Herzen für diese Art der Erinnerung. Wir sind bewahrt worden: Durch **das Handeln Gottes.****

**Der Brandgeruch wird im Laufe der nächsten Woche immer schwächer, mit meiner Dankbarkeit soll das nicht passieren!**

Daniela Zaan